

# Sonntag Spezial

KIRCHENZEITUNG  KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN



PAPST WÜNSCHT SICH EINE MÖGLICHSST BREITE BETEILIGUNG

## Fragebogen zur Familiensynode

Der Papst möchte wissen, was die Menschen über Ehe und Familie denken. Der „Sonntag“ bringt den Fragebogen.

Der Vatikan hat ein Vorbereitungsdokument zur Bischofssynode über Familienpastoral veröffentlicht, das an alle nationalen Bischofskonferenzen der Welt verschickt wurde. Dem Vorbereitungsdokument zur Synode liegt ein Fragebogen zu Themen rund um die Familie bei. Dieser soll auch von Katholikinnen und Katholiken auf der ganzen Welt beantwortet werden. Daher laden wir Sie ein, sich am Fragebogen über Familie und Ehe zu beteiligen.

### Einfacher Fragebogen

Da die Fragen aus dem Vatikan für viele von uns ungewohnt formuliert sind, hat die Diözese Graz-Seckau die Fragen bearbeitet, damit sie für jeden leicht verständlich und einfach zu beantworten sind. Auch die Aus-

wertung wird durch die Bearbeitung der Fragen schneller möglich.

Teilen Sie uns mit diesem Fragebogen Ihre Meinung zu den Themen Familie und Elternschaft, Sexualität und gleichgeschlechtliche Partnerschaft, Glaubensvermittlung und Kirche mit. Die Ergebnisse dienen der Vorbereitung der Sonderbischofssynode im Herbst 2014 im Vatikan und werden von unseren Bischöfen im Jänner dem Vatikan übergeben. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse eine praktische Grundlage für die diözesane Arbeit in den Bereichen Familie und Seelsorge sein. Dieser Fragebogen soll bis Freitag, 20. Dezember 2013, eingesandt werden. Erste Auswertungsergebnisse werden ab Mitte Jänner 2014 veröffentlicht. Mithilfe Ihrer Antworten wird die Familienpastoral in unserer Diözese überarbeitet und auf die Bedürfnisse der Menschen und ihre Lebenssituationen zugeschnitten werden. Wir laden Sie ein, mit diesem Fragebogen Ihre Meinung zu den Themen Familie und Elternschaft, Sexualität und gleichge-

schlechtliche Partnerschaft, Glaubensvermittlung und Kirche zu äußern und zu Positionen der Katholischen Kirche Stellung zu beziehen.

### Vollkommen anonym

Das Ausfüllen des Bogens dauert ca. 15 Minuten. Ihre Teilnahme ist dabei vollkommen anonym und Ihre Antworten werden selbstverständlich vertraulich behandelt!

Wir bitten, die Fragen ehrlich und möglichst vollständig zu beantworten. Dabei gibt es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten. Die meisten Fragen können Sie mit ja oder nein beantworten (bzw. keine Angabe dazu machen); bei Mehrfachantworten haken Sie bitte alle Antworten an, die auf Sie zutreffen.

**Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an:**

**Sekretariat des Diözesanrates,  
Tarviserstraße 30, 9020 Klagenfurt.**

**Im Internet finden Sie den Fragebogen auf:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/fragebogen](http://www.kath-kirche-kaernten.at/fragebogen)**

**1. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie zu? (Mehrfachantworten möglich) Familie bedeutet, dass ...**

- O wenigstens ein Kind im Haushalt lebt.
- O zwei Menschen in einer Lebensgemeinschaft leben.
- O eine Frau und ein Mann in einer Lebensgemeinschaft leben.
- O ein verheiratetes Paar mit einem Kind/Kindern lebt.
- O ein Mann oder eine Frau mit einem Kind/Kindern lebt.
- O ein Paar mit einem Kind/Kindern lebt.
- O ein Paar gemeinsam ein Kind/Kinder hat.

**2. Welcher der beiden Aussagen stimmen Sie zu?**

O „Eltern haben von Natur aus das Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen und zu pflegen. Dieses Recht ist nicht vom Staat verliehen und kann vom Staat auch nicht genommen werden. Ausnahmen sind nur bei schlimmer Vernachlässigung oder Verletzung der elterlichen Pflicht möglich.“

O In einer Demokratie darf die staatliche Obrigkeit alles, wofür sich Mehrheiten finden. Ob die Kindererziehung bei den Eltern liegt oder bei anderen Einrichtungen, steht im Ermessen des Staates.“

O Ich stimme keiner der beiden Aussagen zu.

**3. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie zu? (Mehrfachantworten möglich)**

O Von Natur aus ist Ehe die Verbindung eines Mannes und einer Frau. Darum darf der Staat nur das als Ehe anerkennen.

O Wenn die Mehrheit der BürgerInnen es will, sollte der Staat auch andere Lebensgemeinschaften als Ehe anerkennen.

O Eine Ehe sollte von zwei Personen unabhängig ihres Geschlechts eingegangen werden können.

**4. Was hat Sie in Ihrer Einstellung zu Ehe und Partnerschaft am meisten geprägt? (Mehrfachnennungen möglich)**

- O mein Elternhaus
- O Ehepaare/Partnerschaften in Verwandtschaft/im Freundeskreis
- O das Reifen der eigenen Partnerschaft
- O der Religionsunterricht
- O die kirchliche Ehevorbereitung
- O Medien (Bücher, Filme, Radio, Zeitung etc.)
- O anderes:

**5. Wer ist Ihrer Meinung nach bei Familienkrisen, Ehekonflikten, Partnerschafts- oder Erziehungsproblemen sehr hilfreich? (Mehrfachnennungen möglich)**

- O Eltern
- O Freunde und Verwandte
- O Eheberatung
- O SeelsorgerInnen
- O kirchliche Familienstellen
- O Elternbildungseinrichtungen
- O andere:

**6. Bekommen nach Ihrer Einschätzung die Familien von der Kirche die Unterstützung, die sie brauchen, um ihre Erziehungsaufgaben erfüllen zu können?**

- O ja
- O nein

**7. Sollen geschiedene Personen, die wieder geheiratet haben, die Sakramente der Eucharistie (Kommunion) und auch der Versöhnung (Beichte) empfangen dürfen?**

- O ja
- O nein

**8. Sind Sie der Meinung, dass die kirchliche Praxis zur Eheannullierung einfacher sein sollte?**

- O ja
- O nein

**9. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich)**

O Von Natur aus sollte das Leben nur innerhalb einer Ehe weitergegeben werden.

O Ein Trauschein muss nicht sein. Aber Familiengründung sollte die Angelegenheit eines Mannes und einer Frau bleiben.

O Auch Homosexuelle sollten das Recht haben, eine Familie zu gründen.

O Zur Fortpflanzung sollten von jeder Person auch die Möglichkeiten von künstlicher Befruchtung genutzt werden dürfen.

**10. Welche Maßnahmen wären Ihrer Meinung nach hilfreich, damit die Entscheidung für ein Leben mit Kindern heute leichter fällt? (Bitte um kurze Stichworte)**

**11. Welcher der folgenden Positionen des kirchlichen Lehramtes (Enzyklika Humanae Vitae) sind Ihnen bekannt? (Mehrfachnennungen möglich)**

Die Ehepartner sollen verantwortungsvoll über die Anzahl ihrer Kinder entscheiden je nach gesundheitlicher, wirtschaftlicher, seelischer und sozialer Situation.

Es gibt einen Unterschied zwischen „unerlaubten“ und „erlaubten“ Wegen der Geburtenregelung.

**12. Sollte Ihrer Meinung nach die Verwendung von hormonellen Methoden der Empfängnisverhütung oder Kondomen akzeptiert werden?**

ja  
 nein

**13. Gibt es Methoden der Empfängnisverhütung oder Geburtenregelung, welche Sie moralisch ablehnen?**

ja  
 nein

Wenn ja, welche lehnen Sie ab?

**14. Das kirchliche Lehramt sagt, dass homosexuelle Lebensgemeinschaften im Gegensatz zu heterosexuellen nicht der Natur des Menschen entsprechen. Stimmen Sie dieser Meinung zu?**

ja  
 nein

**15. Wie erleben Sie den Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren in der katholischen Kirche?**

**16. Teilen Sie die ablehnende Einstellung der katholischen Kirche gegenüber gleichgeschlechtlichen „eingetragenen Partnerschaften“?**

ja  
 nein

**17. Sind Sie der Meinung, dass die Kirche auch gleichgeschlechtliche Paare in ihrem Glauben seelsorglich begleiten soll?**

ja  
 nein

**18. Soll die Kirche im Rahmen von familienpastoralen Angeboten (z. B. Taufvorbereitung) auch gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern begleiten?**

ja  
 nein

**19. Fühlen Sie sich durch die Kirche ermutigt, in Ihrer Familie über Gott zu reden, zu singen oder gemeinsam zu beten?**

ja  
 nein

**20. Haben Sie von Ihrer Pfarre oder einer kirchlichen Gruppierung Anregungen für gemeinsame Gespräche, Gebete oder Lieder erhalten?**

ja

nein

**21. Pflegen Sie in Ihrer Familie Formen des gemeinsamen Gebets, die Sie als passend und bereichernd empfinden?**

ja

nein

Wenn ja, woher haben Sie diese?

**22. Wäre es Ihnen oder ist es Ihnen wichtig, den (katholischen/christlichen) Glauben an Ihre Kinder weiterzugeben?**

ja  
 nein

**23. Schätzen Sie die Weitergabe der christlichen Botschaft in der heutigen Zeit als schwierig ein?**

ja  
 nein

Wenn ja, warum?

**24. Kann die Familie heute noch der bevorzugte Ort sein, wo der Mensch seine Berufung als Christ oder Christin erfährt?**

ja  
 nein

**25. Könnte Ihrer Meinung nach Elternbildung helfen, ihre Kinder christlich zu erziehen?**

ja  
 nein

**26. Welche der folgenden kirchlichen Aussagen sind Ihnen bekannt? (Mehrfachnennungen möglich)**

Die Familie ist eine Verwirklichung der kirchlichen Gemeinschaft. Sie wird auch „Hauskirche“ genannt.

Die Weitergabe des Glaubens wird in Zukunft zu einem großen Teil von der Familie abhängen.

Die Eltern sind die wichtigsten Glaubenserzieher ihrer Kinder.

Alle anderen Mitwirkenden am Bildungs- und Erziehungsprozess der Kinder dürfen dies nur im Namen der Eltern und auf Grund ihrer Zustimmung tun.

Die Kirche wünscht, dass der von Mutter und/oder Vater im häuslichen Leben geleistete Dienst auch in Form einer finanziellen Anerkennung des Staates gewürdigt wird.

**27. Soweit mir die Lehre der Kirche bekannt ist, lebe ich nach ihr.**

- ja, ganz
- teilweise
- nein

**28. Haben oder hatten Sie Schwierigkeiten bei der Umsetzung der kirchlichen Lehre in Ihrem Leben?**

- ja
- nein
- Wenn ja, welche Schwierigkeiten haben/hatten Sie?

**29. Wo haben Sie bisher von kirchlichen Lehren über Ehe und Familie erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)**

- im Religionsunterricht
- von Freunden/Verwandten
- in der kirchlichen Ehevorbereitung
- Gottesdienst/Predigt
- mir sind keine kirchlichen Lehren über Ehe und Familie bekannt
- in meiner Familie
- aus den Medien (Bücher, Filme, Radio, Zeitung etc.)
- im Gespräch mit Seelsorgern/Seelsorgerinnen
- Hier habe ich noch von kirchlichen Lehren über Ehe und Familie erfahren:

**Familienstand: (Mehrfachnennungen möglich)**

- ledig/unverheiratet
- in Partnerschaft mit einem/einer andersgeschlechtlichen Partner/in
- in Partnerschaft mit einem/einer gleichgeschlechtlichen Partner/in
- verheiratet
- getrennt
- geschieden
- geschieden und wiederverheiratet
- verwitwet

**Haben Sie Kinder?**

- ja
- nein

**Sind Sie katholisch?\***

- Ja
- nein

**Zu welcher Dözese gehören Sie?\***

**Diözese:**

**Welche kirchliche Funktion bekleiden Sie?**

- hauptamtliche/r MitarbeiterIn
- ehrenamtliche/r MitarbeiterIn
- hauptamtliche/r und ehrenamtliche/r MitarbeiterIn
- keine

**Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für diesen Fragebogen genommen haben!**

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Hinweise, Wünsche oder Vorschläge in Bezug auf die im Fragebogen aufgeworfenen Themen!  
Schreiben Sie uns bitte, wenn Sie zu einzelnen Punkten noch mehr sagen wollen!